

Siebte A-Cappella-Nacht in Kunreuth befasste sich mit „Männern und Mädels“



Alle Chöre, dirigiert von Reinhard Potzner, sangen zum Abschluss gemeinsam.

Foto: Franz Galster

KUNREUTH - „Männer, Mädels und mächtige StimmBänder!“ – unter diesem Motto stand die „Siebente Kunreuther A-Cappella-Nacht“, zu der das Vokalensemble TroubaDur, Kunreuth, in den viel zu kleinen Rathaussaal nach zweijähriger Pause eingeladen hatte.

Das erste Drittel des Abends bestimmte das Vokalensemble und jeder in der fähigen Gruppe spielte wieder seinen besonderen Part. „Männer zieht es schon immer in die Ferne, aber jetzt nur „all inclusive“ betonte Eckehard Wörlein, einer der besonderen Ideengeber. Seelische Schmerzen zeigten die Männer mit ihrem Fränkischen „...gi zu, bleib do... ich waas, ich schnarch a“, aber dann auch mit dem Zweifel „...host an annen“? Oder angepasst die Liedversion „... is Feierabend, a jeder klappt sein Laptop zu...“

Und sie haben auch Träume, wie ihr Chorleiter und Organisator Reinhard Potzner zugibt, wenn er meint „Manchmal träume ich, ich wär ein Astronaut“. Sie wechselten mühelos vom Kabarett „You raised me up...“ ins Fränkische mit der Empfehlung „Soch nix, kumst in nix nei, oder Schweigen ist Gold“.

Eine ganz besondere Gruppe hatten die Kunreuther mit „stimmBand“

gewinnen können. „Wir sind eine kleine A-Cappella-Gruppe aus dem Großraum Unterfranken. Wir machen Musik, die uns gefällt, mischen sie, wie es uns gefällt und singen sie, weil es uns gefällt“, so stellen sich die fünf Frauen und fünf Männer im Internet vor. 1998 starteten sie als Chor im Gymnasium Bad Königshofen und entwickelten sich weiter während ihres Studiums, vornehmlich an der Universität Bayreuth. Alle drei bis sechs Wochen treffen sich die Idealisten, um zu üben. Dazu kommen die Auftritte. Schnell sprang von ihnen, ebenso wie bei TroubaDur, der Funke zum Publikum über mit „Du tropfst“ oder „Pretty woman“. „Don't stop me now“ von Queen war ebenso ein Höhepunkt wie „Engel“ von der Gruppe Ramstein. Einen unübertrefflichen Höhepunkt setzten sie mit „Bratislava Lover“ von Basta.

Musikalische Rückkehr

Da mag man es Silvia Komma, Sopran und Altinterpretin in stimmBand gerne glauben, dass sie stolz war, in Kunreuth auftreten zu können. Komma studierte Lehramt in Bayreuth und kommt aus Kunreuths unmittelbarer Nachbarschaft Mittelehrenbach. Beruflich verschlug es sie nach München. Diese Art Rückkehr mit dem hochkarätigen und vielseitigen

A-Cappella-Ensemble, die meisten der Mitglieder sind heute im Lehrberuf angesiedelt, bedeutete ihr offensichtlich ganz viel.

Die Übergänge zwischen den Gruppen schafften Carolin, alias Architektin, und Katrin, alias Gemeinderätin, Potzner sowie Silke Guhl, alias Putzfrau. Sie plantan dabei, überwältigt von der riesigen Zuhörerschaft, die Erweiterung des Rathaussaals.

Als letztes kündigten sie schließlich „die Mädels“ aus Horbach in Hessen an. Diese machten bereits Furore in Funk und Fernsehen. An diesem Abend präsentierte die A-Cappella-Gruppe Popsongs, vorwiegend aus dem englischen und amerikanischen Bereich. Am Ende lud Reinhard Potzner alle drei Gruppen auf das Podium ein, um mit dem Publikum das Lied „Wenn ich vergnügt bin, muss ich singen“ anzustimmen. Mit dem Kultsong „Bete Mama“ endete ein denkwürdiger Abend. Eine perfekte logistische Ausrichtung des TroubaDur-Teams verwöhnte die Gäste in den Pausen. Die kulturelle Latte der Aufführung wurde dieses Jahr noch einmal höher gelegt. Eigentlich schade, dass nicht mehr Besucher in den Genuss dieses Abends kommen konnten. Aber in der Einmaligkeit der Aufführung, so ist sich TroubaDur sicher, liegt auch der ganz besondere Reiz. gal